

Das Licht spielt in ihren Arbeiten eine wichtige Rolle

Christine Prinz zeigt bis zum 29. April die Ausstellung „Wümme und andere Landschaft“ im Atelier Brandt Credo

„Wümme und andere Landschaft“ heißt die Ausstellung von Christine Prinz, die im Atelier Brandt Credo zu sehen ist. Die Künstlerin zeigt in ihren Bildern die Natur, die von selbst als Schauspiel die Umgebung nach Lust und Laune verzaubert.

VON KERSTIN THOMPSON

Neustadt. Spiegelungen im Wasser, die Landschaften zu unterschiedlichen Tages- und Nachtzeiten und Farbnuancen zeigen, setzt Christine Prinz im Atelier Brandt Credo in der Neustadt in Szene. Bäume als Spiegelbilder für die Ewigkeit werfen Licht und Schatten in den tiefen Grund. Sie können sich dunkel im Wasser spiegeln, es gibt Landschaften in Grün, Neonfarben und Rosa. Das Licht spielt in den Arbeiten der Künstlerin eine wichtige Rolle, die oft an der Wümme und auch an der Weser entstanden sind. So können Wümmewiesen einen Hauch von Violett oder Türkis haben oder in Weiß von Schnee, Eis und Winter erzählen.

Auch Wolken sind ein Thema. Mal hängen sie als Gebilde über der Landschaft und zeichnen sich im Wasser ab oder sie stehen als Himmelskulisse für sich selbst. Mit

wilden Pinselstrichen expressiv angehaucht und bereit, die Natur im Farbrepertoire zum Aquarell zu verändern. Ein Aquarell auf Papier findet sich auch in der Ausstellung, es zeigt die Landschaft „Cabo de la Nau“ in Spanien.

Die besondere Atmosphäre vor dem großen Sturm interessiert die Künstlerin, was die Lichtdramaturgie betrifft. So hat sie das Thema „Sonne vor Gewitter“ dargestellt, als Buntstiftzeichnung mit Kugelschreiber auf Büten. „Beim Spaziergehen vor den Toren Bremens halte ich die Naturkulissen mit dem Fotoapparat oder als Skizze fest“, sagt Christine Prinz. Auf dieser Grundlage entstehen ihre Öl- und Acrylbilder und Zeichnungen. Wenn die Malerin gerade keinen Skizzenblock auf ihren Landschaftsreisen dabei hat, dient auch schon mal eine Visitenkarte oder eine Rechnung als Block.

Entscheidend ist das Gefühl, dass die Fotografin mit dem Gesehenen verknüpft. So zaubert sie manchmal aus realen Landschaften ihre eigene Welt, die wiederum aussieht, als sei diese die Wirklichkeit. Diese Traumbilder sind auch als Spaziergänger betretbar, obwohl sie in der Form gar nicht existieren, nur in der Fantasie des Betrachters. Als Beispiel seien ihre herzförmigen Inseln im Wasser genannt, die sie selbst neu komponiert hat und die als Illusion vorgeben, echt zu sein. Diese Diasc-Arbeiten strahlen eine hohe Brillanz und eine gesteigerte Tiefenwirkung hinter Acrylglass versiegelten Fotos aus. Die realen Landschaftsansichten hat Christine Prinz durch einen künstlerischen Eingriff verändert: So wird aus einem gespiegelten Ufer ein neues Landschaftspanorama, das vortäuscht, echt zu sein.

Die in Radebeul/Dresden geborene Künstlerin lebt und arbeitet seit 1984 in Bremen. Nach dem Studium an der HfBK Dresden von 1973 bis 78 mit dem Diplomabschluss Malerei begann sie freischaffend zu arbeiten. Mehrfach war sie zu Arbeitsaufenthalten in Paris, Rom, Florenz, New York. Seit 1986 zeigt sie ihre Werke in nationalen und internationalen Ausstellungen. Viele Arbeiten befinden sich in Museen und Sammlungen sowie in Privatbesitz.

Die Ausstellung „Wümme und andere Landschaft“ ist bis zum 29. April im Atelier Brandt Credo, Meyerstraße 145, sonntags von 16 bis 18 Uhr zu sehen. Termine sind nach Absprache unter Telefon 55 84 55 jederzeit möglich.



Christine Prinz zeigt bis Ende April bei Brandt Credo ihre Ausstellung „Wümme und andere Landschaft“. FOTO: WALTER GERBRACHT